

Russisch - auch völlig ohne Vorkenntnisse

Akener Schüler der 9. Klasse beteiligen sich mit gemischten Teams an bundesweitem Wettbewerb

VON STEFANIE GREINER, 27.05.09, 17:29h, aktualisiert 27.05.09, 20:20h

AKEN/MZ. Mit der russischen Sprache hatte die 15-jährige Conny bisher eigentlich nicht allzu viel am Hut. Als die Schülerin der Sekundarschule Aken vor der Wahl stand, welche zweite Fremdsprache sie belegen will, war ihre Wahl auf Französisch gefallen.

Mittlerweile kennt sie aber auch ein paar russische Vokabeln. Die Achtklässlerin war eine von 28 Teilnehmern am schulinternen Teil des Wettbewerbes "Spielend Russisch lernen". Die Sekundarschule Aken hatte sich bereits im vergangenen Jahr an dieser bundesweiten Aktion beteiligt. Der Wettbewerb soll dazu beitragen, Jugendliche auf spielerische Weise für die russische Sprache zu begeistern.

"Das ist mal was anderes als Unterricht", hob Ariana Chwoika hervor. Die Lehrerin kümmerte sich um einen reibungslosen Ablauf der schulinternen Runde. 14 Zweiertteams traten vergangene Woche im K.o.-System gegeneinander an. Zentrales Element war das Brettspiel "Mon Amie". Jede Mannschaft bestand aus einem Schüler mit und einem Schüler ohne Russischkenntnissen.

Ein gutes Gedächtnis war bei beiden gefragt. Schließlich ging es darum, sich möglichst viele Vokabeln einzuprägen. In der ersten Runde mussten Begriffe oder kurze Sätze vom Russischen ins Deutsche übersetzt werden. Umgekehrt war es in Runde zwei. Man könnte annehmen, dass die Russischschüler im Vorteil waren. Das war jedoch nicht immer der Fall. Nicht gewusste Vokabeln wurden im Verlauf des Spiels teilweise mehrfach wiederholt. Bei einem guten Erinnerungsvermögen konnten die Schüler ohne Russischkenntnisse also punkten.

Und genau darum ging es ja letztlich auch. "Diejenigen, die kein Russisch können, lernen etwas dazu", erläuterte Lehrerin Sabine Krämer. Die 15-jährige Conny bewies ein gutes Gedächtnis. Nach mehrmaligem Hören konnte sie sich an die Übersetzung des Satzes "Vielleicht das nächste Mal" noch gut erinnern. "Trotz deutschen Akzents war es richtig", lobte Sabine Krämer.

Bei einer nicht ganz korrekten Aussprache der Schüler ohne Russischkenntnisse drückte sie ein Auge zu. Auch die 16-jährige Anika von der gegnerischen Mannschaft schlug sich gut. Am Ende gewannen sie und ihre Teamkollegin Christin und kamen eine Runde weiter. Conny und Mitspielerin Laura schieden aus. Aber ob nun eine Runde weiter oder nicht: Etwas dazu gelernt hat jeder der Teilnehmer.

Ariana Chwoika bemerkte, dass der Wettbewerb eine gute Gelegenheit sei, um die russische Sprache populärer zu machen. Schließlich würden weniger Schüler Russisch als Französisch belegen. Das bestätigte auch Marlies Drews. Die Russischlehrerin vermutete, dass das fremde Schriftbild abschrecke. Ihre Schüler hätten jedoch viel Spaß beim Erlernen der neuen Buchstaben. "Die Grammatik bereitet am meisten Schwierigkeiten", erzählte Marlies Drews. Die 16-jährige Jenny bereut ihre Entscheidung nicht. Sie hatte sich für die russische Sprache entschieden.

Das schulinterne Finale trugen zwei Teams aus der neunten Klasse unter sich aus. Russischschüler Sebastian Krause und Nicht-Russischschüler Sebastian Rieseler gingen als Sieger aus dem Wettbewerb hervor. Nun gilt es, sich in der Regionalrunde zu behaupten. Für die Gewinner geht es zum großen Finale nach Gelsenkirchen und zu einem Fußballspiel von Schalke 04. Diese Fahrt winkt auch demjenigen, der den besten Bericht über den Wettbewerb an seiner Schule einreicht. Das Gesamtsiegerteam des Bundes-Cups gewinnt eine Reise nach Russland.

Zu den Veranstaltern des Wettbewerbes gehören unter anderem das "Deutsch-Russische Forum" mit seinem russischen Partner, dem "Fond Russkij Mir", sowie die "Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch". In Sachsen-Anhalt steht der Wettbewerb unter der Schirmherrschaft von Kultusminister Jan-Hendrik Olbertz.

Direkter Link zum Artikel: '<http://www.mz-web.de/artikel?id=1237373801421>'
